

Kissingers Aegypten-Besuch dauerte länger als vorher angenommen

(HM) — Der amerikanische Außenminister, Dr. Henry Kissinger, hielt sich gestern länger in Alexandria als ursprünglich angenommen war. Er hatte 1 Plan, von Alexandria nach Amman zu fliegen, um sich dort mit dem jordanischen König Hussein zu treffen, aber er entschied sich, in Alexandria zu bleiben, um mit dem ägyptischen Präsidenten Sadat zu sprechen.

Vor sieben Uhr abends traf Prof. Kissinger, aus Alexandria kommend, wieder in Israel ein. Er nahm unverzüglich seine Gespräche mit dem israelischen Verhandlungsteam wieder auf. Heute früh begibt sich der amerikanische Außenminister noch einmal nach Ägypten. Ein amerikanischer Sprecher meinte gestern abend, das Abkommen werde in der nächsten Woche abgeschlossen werden.

Die wohl am Sonntag unterzeichnet werden können. In Kairo erklärte der Sprecher der ägyptischen Regierung, die Gespräche mit Präsident Sadat seien „ausserordentlich positiv“ gewesen. Auf die Frage, ob nun das Abkommen fertiggestellt sei, meinte Sadat, „das hängt jetzt nur noch von Israel ab“.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

DONNERSTAG, 28. AUGUST 1975 • PREIS: IL 1.40

SPANNUNG VERLAGERT SICH AUF DIE INNENPOLITISCHE EBENE

Mehrheit der Arbeitergruppen fuer das Abkommen

Golda Meir soll sich in der Arbeitspartei zu der Frage aussprechen

heren Meldungen, die besagt hätten, es könnte bis zu einem Viertel der Mitglieder der Fraktion geben, die dagegen sein werden. Bei dieser Sitzung der Maarach-Knessetfraktion nahm auch Verteidigungsminister Peres das Wort. Er sagte, das neue Abkommen stelle beinahe „eine amerikanische Intervention im Nahen Osten dar“ und verteidigte das Abkommen. Er setzte sich mit MdK Mosche Dayan auseinander, ohne allerdings dessen Namen zu erwähnen. Die andere Alternative, nämlich die von MdK Begin, lehnte Peres ab.

Ministerpräsident Rabin sagte, die neuen Verteidigungslinien auf der Sinaihalbinsel seien gut und es bestehe kein Grund zu irgendwelcher Befürchtung. Er meinte auch, das neue Abkommen mit Ägypten habe nichts mit Gesprächen, die mit anderen Nachbarstaaten geführt werden könnten, zu tun.

Die Debatte in allen anderen Parteien nahm inzwischen noch sehr hohe Töne an. Die Unabhängige Liberale Partei hat noch nicht entschieden, wie sie zu stimmen gedenkt, erklärte offizieller Sprecher der Partei, über die politische Kräfte in Tel Aviv erklärte man dazu gestern abend, es könne nicht bezweifelt werden, dass die UL letzten Endes für das Abkommen stimmen werden, wie das ja auch, ihrem Gesamtkonzept israelischer Außenpolitik genüge, eigentlich kann anders möglich ist. Bei den Religions-Nationalisten kommt es zu einem Bruch bei der Arbeitspartei.

Einige Angehörige des Rafi-Schattens, darunter auch Verkehrsminister Jakobi, der gerade von einem zweitägigen Besuch in Bonn zurückgekehrt war, erklärten, sich noch nicht festlegen zu können. Es ist jedoch anzunehmen, dass auch die überwiegende Mehrheit der Rafi-Gruppe zugunsten des Teilabkommens stimmen wird.

Stuermische Sitzung des Innenausschusses

Jerusalem (HM) — Zu stürmischen Auseinandersetzungen mit den Likud-Abgeordneten kam es gestern auf einer Sitzung des Innenausschusses der Knesset, die den Demonstrationen gegen das Teilabkommen mit Ägypten und dem Verhalten der Polizei gegenüber Demonstrationen gewidmet war.

An der Sitzung nahm auch der Generalinspektor der israelischen Polizei, Schaul Rosolio teil. Rosolio stellte Behauptungen, dass die Polizei brutale Gewalt angewendet habe, in Abrede. Er sagte, die Demonstrationen sollten sich nicht wandern, wenn ihre Übergriffe gegen das Gesetz und die gegen die öffentliche Ordnung gerichteten Ausschreitungen eine angemessene Reaktion der Hüter des Gesetzes ausgelöst hätten. Gleichzeitig versicherte er, dass jede Beschwerde untersucht werde, und wenn sich herausstellen sollte, dass einzelne Polizisten ihre Befugnisse überschritten und mehr als

angemessene Gewalt in Anwendung brachten, sie einem Disziplinarverfahren unterworfen werden würden.

POLITISCHER AUSSCHUSS DER MAPAM FÜR ABKOMMEN

Als reine Demagogie bezeichnet die Redner bei der Sitzung der politischen Kommission der Mapam gestern die Widerstände gegen das neue Teilabkommen mit Ägypten. Die Sprecher waren übereinstimmend der Ansicht, dass dieser Vertrag durchaus der Beginn des echten Weges zum Frieden sein könnte.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Halle Sesslie, der fast ein halbes Jahrhundert hindurch Kaiser von Äthiopien gewesen war, und den ein Militärputsch vor etwa einem Jahre abgesetzt hatte, verstarb gestern in Adis Abeba im Alter von 87 Jahren. Bereits vor zwei Monaten hatte der Kaiser eine schwere Operation durchgemacht, von der er sich augenscheinlich nicht mehr gänzlich erholte. Halle Sesslie war bereits vorgestern nachmittags verschieden, aber erst gestern mitgab das Militärregime in Äthiopien die Nachricht bekannt.

„Pravda“, das Blatt der KP der Sowjetunion, wandte sich gestern gegen die internationalen Kapitalisten, welche ungehörlichen Druck ausüben, um die portugiesische Revolution zu zerstören“, wie sich das Blatt ausdrückte. Dies war der letzte einer Artikelreihe, in welcher die Westmächte beschuldigt wurden, den Versuch zu unternehmen, in Portugal wieder ein völlig provokatives Regime zu errichten.

Die Regierung der Insel Timor hat sich aus der Hauptstadt auf eine kleine Insel in der Nähe begeben, da vollkommene Chaos in diesem Gebiet, das Verwaltungstechnisch zu Portugal gehört, festzustellen ist. Eine Klä-

Araber in Japan um Anerkennung der PLO bemüht

Arabischen Botschafter setzen in der japanischen Stadt ihre Bemühungen fort, Japan dazu zu bringen, das Abkommen zu unterstützen. Aus diesem Grund betonen die Araber Ägypten, Saudi-Arabien und Kuwait im aller in Japan akkreditierten arabischen Botschafter, notwendig, das palästinensische Problem zu lösen. Eine umfassende Lösung des Nahost-Konflikts zu finden, die drei Botschafter, die bereits mehrere Male einen mit dem japanischen Außenminister im Sitz des ministeriums führten, erklärten, „wir erwarten von Japan eine positive Haltung hinsichtlich des Palästina-Problems, indem es die PLO als legitimen und Vertreter des palästinensischen Volkes anerkennt.“

Sprechungen zwischen Syrien, Jordanien und der PLO

Jordanien und die „Palästina-Organisation“ (PLO) haben gemeinsame Positionen zu den Ereignissen im Nahost-Konflikt, hiess es Damaskus. Unterhaltungen soll auch die Frage einer der Terroristen auf das Gebiet besprochen sein aus verlässlichen in den arabischen Hauptstädten. Der Druck Syriens, einer solchen Lösung zuzustimmen, wird stärker. Die CSRR wird der Syrischen Republik Hilfe beim Bau einer Refineries leisten. Das Unternehmen, dass 1979 seine Tätigkeit aufnehmen soll, wird eine Jahreskapazität von 680 000 Refineries haben. Sie sollen für Autos, Traktoren, Motorräder und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen verwendet werden. Das Abkommen über den Bau einer Refineries, deren Kosten sich auf ca. 390 Millionen syrische Pfunde belaufen werden, wurde in der syrischen Hauptstadt unterzeichnet.

Die libanesischen Militärs haben weitere vier Nicht-Zivilisten verhaftet nach Ermittlungen im Zusammenhang mit dem kürzlich aufgedeckten Netz der Arabischen Kommunistischen Organisation. Diese Personen werden beschuldigt, mit dem Ring in Terroristenaktivitäten und bei der Freigabe von Staatsgeheimnissen zusammengehandelt zu haben. Weitere Mitglieder der Terroristengruppe wurden kürzlich verhaftet. Sie haben zugegeben, Zerstörungs- und Sabotageakte in der libanesischen Hauptstadt verübt zu haben.

ERFOLG DES IPO IN SALZBURG

Unter der Leitung des Dirigenten wurde der Dirigent nach dem Konzert der Philharmonie Orchester in Salzburg. Der Druck Syriens, einer solchen Lösung zuzustimmen, wird stärker. Die CSRR wird der Syrischen Republik Hilfe beim Bau einer Refineries leisten. Das Unternehmen, dass 1979 seine Tätigkeit aufnehmen soll, wird eine Jahreskapazität von 680 000 Refineries haben. Sie sollen für Autos, Traktoren, Motorräder und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen verwendet werden. Das Abkommen über den Bau einer Refineries, deren Kosten sich auf ca. 390 Millionen syrische Pfunde belaufen werden, wurde in der syrischen Hauptstadt unterzeichnet.

Noch weitere Verstaerkung der Erdoelsuche gefordert

Israelische Finanzkreise in Tel Aviv begrüßten gestern den Entschluss der Regierung, für die nächsten vier Jahre die Summe von einer Milliarde Israel-Pfund in Erdölbohrungen im ganzen Lande zu investieren, um zu versuchen, die ökonomischen Voraussetzungen der Geologen zu realisieren um Petroleum zu finden.

Die diesbezügliche Entscheidung des Finanzministers war zweifellos die Folge des Mangels an ausländischer Bereitschaft, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen. Auch die Föderationsgruppe, die vorgeschlagen hatte, in der Bundesrepublik eine Summe von fünfzig Millionen D-Mark aufzubringen und damit in Israel Bohrungen vorzunehmen, wird erst einmal in sehr kleinem Masssstabe zu arbeiten beginnen müssen, da es ihr nur gelungen ist, etwa zehn Prozent der geplanten Investitionssumme in Deutschland aufzubringen. Grund dafür dürfte, wie auch in anderen Ländern Europas, die Furcht vor arabischen Repressalien sein, wenn man den Israelis nicht nur im allgemeinen, sondern nun auch noch bei der Erdoelsuche hilft.

Die erste Investition wird für mehrere Bohrungen, die Tiefbohrungen ermöglichen, ausgegeben werden müssen. Der erste solche Turm ist bereits in Israel eingetroffen und nun wird die Bohrung bis zu einer Tiefe von sechs Kilometern vor sich gehen können. Das war bisher noch niemals der Fall. Die Geologen sind davon überzeugt, dass die Petroleumschicht, die es in weiten Bezirken des Nahen Ostens

gibt, auch unter Israels Boden vorhanden sein muss, augenscheinlich, wie sie behaupten, tiefer — daher also die Tiefbohrungen.

NEGEV PHOSPHATE CO. ERHALT AMERIKANISCHE ANLEIHE

Eine Anleihe in Höhe von sechs Millionen Dollar erhält die Negev Phosphate Company, damit sie in Israels Süden eine weitere Phosphatfabrik aufstellen kann, die dann die Produktion der Werke erheblich verstärkt. Für 35 Millionen Dollar amerikanische Maschinen und andere Materialien will die Gesellschaft erwerben, und daher hat die US-Import und Export-Bank sich bereit gefunden, diese Anleihe zu konzessionieren. Der Zinssatz beträgt acht Prozent.

WIRD NICHT VORBEREITET

Mozart-Schabab, Samstag, 30. August, um 12 Uhr die Uhr in Israel um eine Stunde zurückgestellt — und vor, wie eine Abendessen, angekündigt. Damit Israel die Sommerzeit zu

SCHWEDISCHER VERTEIDIGUNGSMINISTER NACH ISRAEL

Für einige Tage wird in der nächsten Woche der schwedische Verteidigungsminister nach Israel kommen, um hier einen offiziellen Besuch abzustatten. Er wird von Verteidigungsminister Peres begrüßt und später auch geführt werden und eine Reihe von Besichtigungen vornehmen.

PRÄSIDENT FORD SENDET GRUESSE ZUM ROSCH HASCHANA

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Gerald Ford und seine Gattin, sandten den jüdischen Völkern, vor allem den jüdischen Bürgern der USA wärmste Grüsse zum neuen jüdischen Jahre.

TON UND TAYLOR EINGETROFFEN

Lord Burton und Elizabeth trafen gestern abend in ein, um ihre einzige Tage in Israel zu verbringen. Im King Hotel überlegte man, ob eine Kiste eines hier nicht vorhandenen Chams bestellen sollte, da Ri-Burton gewohnt ist, diesen Wein zum Frühstück zu

TEL-AVIV - JAFÖ
P.P. — שולם
139

הנהלת החדשות

aus Israels PRESSE

Abkommen bringt bestmögliche Lösung

Die Kommentatoren der meisten Zeitungen beschäftigen sich mit dem israelisch-ägyptischen Teilabkommen und betonen im allgemeinen, dass dieses Abkommen nicht so schlecht ist, wie es die Opposition wahrhaben will, aber sein Wert erst im Laufe der Zeit wirklich festgestellt werden kann.

Dawar gibt sich ziemlich optimistisch und betont, dass ein Abkommen geschlossen werden kann, das den grundsätzlichen Bedürfnissen Israels gerecht wird. Beunruhigend daran ist vor allem die Tatsache, dass es nun auf einmal mit neuen Verhandlungen mit Syrien verfahren werden soll. Es bleibt zu hoffen, dass der amerikanische Kongress der Entsendung von US-Zivilisten in die beide Armeen trennenden elektronischen Überwachungsstationen zustimmt.

Unter den schweren Bedingungen, die herrschen, ist dies das bestmögliche Abkommen, urteilt Haarex. Die Unterzeichnung des neuen Teilabkommens ist für Israel weder Anlass zu einem Feiern — geschweige denn zu einem Trauergang. Ohne Zweifel geht die Regierung in dem Augenblick, in dem sie das Abkommen der Knesset unterbreitet, ein großes Risiko ein. Erst die Zukunft wird erweisen, ob der Optimismus Henry Kissingers, der auch von Kabinettsmitgliedern geteilt wird, berechtigt war oder ob Israel einen schweren, kaum wiedergutzumachenden Fehler begangen hat.

Al Hamschmar hat genug von den andauernden Warnungen der politischen Rechten, wo-

nach Israels Sicherheit so gefährdet werde. Die Zeitung legt das Hauptgewicht auf die elektronischen Überwachungsstationen, denen die Ägypter zustimmen mussten und die jede mögliche Abkommensverletzung feststellen und Israel warnen werden. Hauptpunkt der neuen Abkommen wird aber ohne Zweifel die massive amerikanische Hilfe für Israel sein, die unseren Staat ausserordentlich stärken wird und dies vor allem in militärischer Hinsicht. Im übrigen sei doch daran erinnert, dass auch Ägypten einen beträchtlichen Teil seiner ursprünglichen Forderungen fallen lassen musste, sodass man doch von so etwas wie einem gleichgewichtigen Kompromiss sprechen könnte.

Bazofe stört sich am meisten an der überstiegenen Eile, mit der die Verhandlungen geführt werden. Dabei riskiert man, nicht genug auf die ausserordentlich wichtigen Einzelheiten einzugehen. Die Eile hat sich aus völlig unnötig kurzfristigen Abschlussdaten ergeben, deren Zweck nicht einzuordnen ist. Israel hat bereits genug Kompromisse gemacht, sodass es nicht noch unter Zeitdruck genommen werden muss und kann auch keine weiteren Einwände mehr machen darf. Im übrigen gilt festzuhalten, dass dieses neue Abkommen keinerlei vertragliche Verpflichtung zu Verhandlungen mit anderen arabischen Staaten aufweisen darf, denn es handelt sich hier um ein Verhandlungspaket allein mit den USA und Ägypten und nicht mit noch anderen Staaten.

Frage der Unterzeichnung des Abkommens wird schon erörtert

Die Verhandlungen über das Interimabkommen mit Ägypten sind nun bereits so weit fortgeschritten, dass zu den aktuellen Fragen gehört: Wer unterzeichnet den Vertrag?

Derzeit geht es freilich nur um den Entwurf, der ohne Zweifel von allen Vertragspartnern getrennt abgezeichnet wird. Aber über die feierliche Unterzeichnung, die in Genf stattfinden soll, wo schon alles bereit steht, aber noch kein Termin benannt wurde, geht die Diskussion weiter.

Zunächst wäre die Frage zu beantworten: Wer wird das Abkommen von ägyptischer Seite unterschreiben? Einstweilen ist die Antwort Ägyptens ziemlich klar: Es handelt sich um ein militärisches Abkommen und bedeutet, dass es auf einer Linie mit dem Entleerungsabkommen vom Januar 1974 steht. Damals, am Kilometer 101 der Chaussee von Suez nach Kairo, unterzeichneten die beiden Generalstabsebs. Auch das Entleerungsabkommen mit Syrien vom Mai 1974 wurde von einem Vertreter des Generalstabs, Aluf Herzi Schafir, unterzeichnet.

Israel betont, dass es sich nicht diesem Interimabkommen nicht nur um eine militärische, sondern mehr noch um eine politische und wirtschaftliche Übereinkunft handelt, die zudem durch die Unterstützung der USA abgesichert ist, es sich also, genau genommen, um ein Abkommen zwischen Israel und den Vereinigten Staaten handelt. Die israelische Regierung wurde ausdrücklich bevollmächtigt, über ein solches Abkommen zu verhandeln. Sie besitzt also in diesem Falle die Unterschriftsvollmacht. Dennoch wurde der Justizminister der Re-

gierung, Prof. Aharon Barak, nochmals ausdrücklich beauftragt, ein Rechtsgutachten auszuarbeiten. Zur gleichen Zeit beraten auch amerikanische Rechtsachverständige über die Frage der Unterschriftsvollmacht.

ÄGYPTEN BRAUCHT RUHEPERIODE

Die Einsicht, dass jede kriegerische Auseinandersetzung mit Israel unheilvolle Folgen für ihre eigene Wirtschaft mit sich bringt, hat die Ägypter veranlasst, sich für den Verhandlungsweg zu entscheiden, erklärte MdK Ruchak Navon vor den Funktionsräten der Arbeitspartei in Tel Aviv.

Der Vorsitzende des Knesset-Ausschusses für nussen- und sicherheitspolitische Angelegenheiten, betont bei dieser Gelegenheit nochmals, dass Israel durch die amerikanischen Garantien für die Einhaltung dieses Abkommens genügend abgesichert ist. Zudem muss Israel endlich aus seiner Geschichte lernen, dass Fanatismus immer nur zu einer Katastrophe geführt hat. „Unsere Vorväter haben uns gelehrt, stets beidseitig um unsere Unabhängigkeit zu kämpfen, aber nie haben sie einen aussichtslosen Kampf gegen Supermächte eingeleitet, weil sie wussten, dass ein solcher Überlebenskampf untertag des jüdischen Volkes führen muss“, fügte Navon hinzu.

ASTROLOG PEKER SIEHT SCHWARZ

Rechtsanwalt Dan Peker, der schon einige Male durch richtige Vorhersagen einiges Aufsehen erregte, will aus den Sternen gelesen haben, dass alle Bemühungen um ein Interimabkommen mit Ägypten ohne nachhaltigen Erfolg bleiben wer-

den: Innerhalb von drei Monaten wird Sadat gestürzt werden und, zur gleichen Zeit wird Kisching irgendein Unglück zustoßen, sodass niemand mehr die Meinungsverschiedenheiten zwischen Ägypten und Israel beilegen kann. Zu allem Überflus wird Ägypten auch von einem Erdbeben oder einer Epidemie heimgesucht. Peker erläuterte seine Voraussagen gestern abend im Rundfunk.

LANDESPANORAMA

Die Jerusalem Stadtverwaltung hat die Aufnahme von 32 Schülern annulliert, weil deren Eltern falsche Adressen angegeben haben. Offen lassen sich Eltern mit falschen Adressen registrieren, um ihre Kinder in Schulen zu bringen, deren Lernniveau als „hoch“ gilt.

Schüler in Netania erhalten in Zukunft keine Gebührentaxe mehr und müssen keine Sonderzahlungen für Schulbücher und anderes Zubehör leisten. Statt dessen erhöht die Stadtverwaltung etwas die allgemeine Steuer und will aus den Mehreinzugängen die Schulkosten finanzieren.

Die Musiker des Symphonieorchesters in Haifa haben sich an die Histadrut mit einem Hilferuf gewandt. Sie protestieren gegen, dass die Orchesterleitung alle 55 Mitglieder des Orchesters zur Ablegung von Prüfungen zwingen will und bezeichnen diese Forderung als „einmalig“. Der Sekretär der Histadrut Eliezer Mofk will zuerst mit Bürgermeister Alonoi und dem Orchestervertreter Schapira konferieren, bevor er seine Entscheidung in dieser Frage bekannt gibt. Die Musiker hatten

Jerusalem Panorama

Diskussion ueber die Neugestaltung des Platzes vor der Westmauer

Das „Projekt Zawdie“ über die Neugestaltung des Platzes vor der Westmauer des Tempels von Jerusalem findet nicht die vollste Zustimmung der religiösen Öffentlichkeit. Der Religionsminister lehnte bereits die erste Sitzung eines Fachausschusses, dem Architekten und Rabbiner angehören.

Nach diesem Plan soll Platz vor der Westmauer mehrmals verändert und erweitert werden. Es ist vorgeschlagen, neue Meter auszubauen. Damit würde das Niveau des Platzes auf das Niveau der Stadt angepasst werden. Zu wäre damit die Möglichkeit, den Platz in der eines Amphitheaters auszustatten.

Sodann sollen neue, breite Zugänge zum Platz der Westmauer geschaffen werden, und zwar sowohl von Altstadt wie auch von Dohar als auch Verbindung vom Dugrot zur Altstadt vom Platz vor der Mauer Tempelberg.

Gegenüber der Westmauer werden eine Reihe repräsentativer Gebäude errichtet, die die Oberste Rabbinatsgerichte, das „Porta Josef“-Festhaus, Ausstellungen, Museen und deren Gebetsraum sind. Gegenüber der Westmauer werden eine Reihe repräsentativer Gebäude errichtet, die die Oberste Rabbinatsgerichte, das „Porta Josef“-Festhaus, Ausstellungen, Museen und deren Gebetsraum sind.

Das Projekt ermöglicht Erweiterung des Platzes Westmauer um das Doppelte und insgesamt um 15 Hektar. Alle Vorhaben können durchgeföhrt werden, wenn die Beter nur wirtschaftlichen in Kauf nehmen. Unter der Voraussetzung, dass die Budgetmitten zeitig zur Verfügung kommen, kann das ganze Projekt innerhalb von sechs Jahren durchgeführt werden.

Inzwischen geben die beiden im jüdischen Viertel Altstadt weiter. Es sind einige neue Wohnviertel, vor allem in der N Westmauer, sowie eine von musenartigen Sammlungen von archaischen Funden.

ENTLASSENEN IN ASCHKELON

Im KZAA-Erziehlichen von Aschkelon müssen 18 Arbeiter entlassen werden, weil sich nicht genügend Freiwillige für die von der Gesellschaftsleitung vorgeschlagenen wechselseitigen Schichten fanden. Die Umstellung der Arbeitsordnung war die Folge der beiden Streiks, die eine Lahmlegung der Ladearbeiten verursacht hatten.

HAFTGEFÄHRLE GEGEN BAUUNTERNEHMER

Der Amtsrichter von Jaffa verfügte die 15-tägige Unterhaftung über den Bauunternehmer Tal Urbach, der unter dem Verdacht steht, gefälschte Wechsel auf den Namen des Ortsausschusses von Javniel zu Gunsten seiner Firma „Janiv“ ausgestellt zu haben. Die Summe dieser Wechsel wird bereits mit 3.3 Millionen IL angegeben.

MORD IN JAFFA

Ein 44-jähriger Araber aus Jaffa stellte sich der Polizei mit der Mitteilung, dass er seine 35-jährige Ehefrau ermordet hätte. Die Familie hatte fünf Kinder, die jetzt einem Kloster übergeben wurden.

Auch Mosche Dayan soll der Sochnut-Vorsitz angeboten werden

MdK Mosche Dayan ist jetzt in den Kreis der möglichen Nachfolger für Flischer Sagit als Vorsitzender der Jewish Agency eingetreten.

Dieser Vorschlag kam erstmals von Mordechai Bar-On, Vorstandsmitglied der Sochnut und Mitglied der früheren Rafi-Partei. Verteidigungsminister Schimon Peres, der amerikanische Bonds-Funktionär Erving Bernstein und andere Anhänger Dayans wollen diesen Vorschlag unterstützen. Mosche Dayan selbst stellt die Bedingung, dass dieses Angebot von allen zionistischen Parteien einstimmig stützt werden soll, gibt er an, dass er eine Ernennung annehmen will.

Dennoch sind die Au für eine Wahl Dayans gering. Alle anderen Fraktionen wollen zwar noch seine Zustimmung von Abkommen Peres, der amerikanische Bonds-Funktionär Erving Bernstein und andere Anhänger Dayans wollen diesen Vorschlag unterstützen. Mosche Dayan selbst stellt die Bedingung, dass dieses Angebot von allen zionistischen Parteien einstimmig stützt werden soll, gibt er an, dass er eine Ernennung annehmen will.

THE ISRAEL CHAMBER ENSEMBLE

ERNEUERUNG UND VERKAUF VON ABONNEMENTKARTEN

TEL AVIV : Büro des Israel Ensemble, Ibn Gwrol 105
JERUSALEM : Büro „Cahana“, Herbert Samuel 2
HAIFA : Büro „Garber“, Hanassi Blvd. 129, Meckas Hakamel
Letzter Termin zur Erneuerung der Abonnementkarten: 20.9.75

Nur wenige Arbeitnehmer erlitten Einbussen durch die Steuerreform

Für höchstens fünf Prozent aller Arbeitnehmer und nur für 66 von den rund 43.000 Regierungsbeamten hat sich die Steuerreform nachteilig ausgewirkt, versicherte Dr. Ben-Ami Zucker aus der Verwaltung der Staatseinnahmen.

Weitmas mehr herabgesetzt sind allerdings die Klagen der selbstständigen Unternehmer. Die Steuerbehörden wollen daher deren Deklarationen grosszügig auslegen und nur in einzelnen Fällen nachprüfen. Sollten sich aber bei einer solchen Nachprüfung wesentliche Verstöße gegen die Besteuerungsrichtlinien oder gar wissentlich unrichtige Angaben ergeben, werden sehr schwere Strafen verhängt werden.

Drei Inhaber von Exportbetrieben stehen derzeit unter dem Verdacht, Einnahmen von Hunderttausenden IL in ihren Steuererklärungen durch falsche Angaben der Besitzverhältnisse verheimlicht zu haben. Sie wurden jedoch gegen Stellung einer Kaution von je 250.000 IL aus der Untersuchungshaft entlassen.

Die Unternehmer und deren Buchprüfer befürchten nun, dass sie im Rahmen der Mehrwertsteuer bedeutende Mehrbelastungen auf sich nehmen müssen. Sie greifen bereits zum Ausdruck, dass untergeordnete Beamte nicht das Recht zur Entscheidung unklarer Grundsatzfragen erhalten dürfen.

NEUE FILIALE DER UNION-BANK IN HAIFA SETZT SICH DURCH

Die kürzlich eröffnete neue Filiale der Unionbank in Haifa (direkt am Zentralkarmel) konnte sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon erfolgreich durchsetzen, wie der Direktor der Zweigstelle, Jizchak Eljad, berichtete. Zu einem etwas verspäteten Eröffnungsempfang waren zahlreiche Gäste (unter ihnen auch der Generaldirektor aus Tel Aviv, Wilhelm Hank) erschienen. Dank ihrer günstigen Lage wird diese Bank, die zu der Hauptfiliale in der unteren Stadt hinzukommt, sich schnell einen Platz im Geschäftsfeld von Haifa erwerben können.

HOTEL „NOF“ WIRD BALD EROFFNET

Das Hotel „Nof“ auf der Strasse Shderot Hanassi auf dem Karmel in Haifa wird in wenigen Wochen eröffnet werden, wie der Generaldirektor des Hotels, J. Bloch, unserem Korrespondenten erklärte. Das neue Hotel gehört zur Klasse „Vier Sterne“. Es umfasst 100 Zimmer, kann auf sämtliche Mo-

derne Einrichtungen hinweisen und wird seinen Gästen volle Verpflegung bieten. Ein Anziehungspunkt des Hotels soll der gedeckte Dachgarten werden, in dem ein Restaurant und Café eingerichtet werden. Die Leitung des Hotels erwartet, dass dieses Dachcafé eine besondere Attraktion wird und der Touristik in Haifa einen zusätzlichen Aufschwung geben kann.

Egged richtet eine neue Linie von Mizpe Ramon über Sde Boker nach Beer Scheva ein. Die Gesellschaft folgt damit einer Anregung des Knessetabgeordneten Isser Barri.

ACHLER CWI

bittet Entschuldigung von Frau KASPER SILWA. Tochter von Frau Zrlb 77.

kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 832818: abends: 873223.
• „Naalej Express“. Tel Aviv, Ben Jehuda Rd 39 a. Ausverkauf moderner orthopädischer Damen-Schuhe bis 50% Ermässigung.
• Gesucht Frau mit Schlafwagen zur Betreuung einer alten Frau mit leichter Hausarbeit. Näheres Tel. 220495 nach 19.30 Uhr.

SPORT

Bayern Muenchen ist Tabellenführer

(pen) — Europa-Pokal-Sieger Bayern München hat in der deutschen Fußball-Bundesliga die Tabellenführung übernommen. Allein noch punktgleich mit den Bayern ist noch drei Spielzeiten Fortuna Düsseldorf, während die nächsten Verfolger ausser Theodor Heuss Borussia Mönchengladbach bereits einen Punkt zurückliegen.

Bayern hatte gegen Absteiger Werder Bremen zuhause keine Mühe, zu einem klaren Sieg zu kommen. Fortuna Düsseldorf hingegen musste sich, allerdings auswärts, mit dem knappen aller Siege begnügen, während der sonst so offensiv eingestellten Borussia aus Mönchengladbach beim Schlagspiel in Hamburg gegen den dortigen Mitfavoriten ein torloses Unentschieden offensichtlich vollstgenigte.

Von den drei Neulingen schlagen sich vor allem der Karlsruher SC, diesmal ein Auswärts-Unterchieden in Berlin beim Favoriten Hertha BSC, und auch Hannover 96, diesmal ebenfalls ein Punkt in Kaiserslautern, sehr gut.

Die Ergebnisse Bayern München — Werder Bremen 4:0, Karlsruher — Hannover 96, 2:2, Hamburger SV — Borussia Mönchengladbach 0:0, Hertha BSC Berlin — Karlsruher SC 1:1, MSV Duisburg — Kickers Offenbach 6:2, Eintracht Frankfurt — Bayer Uerdingen 3:1, Rot-Weiss Essen — Schalke 04 0:0, VfL Bochum — Fortuna Düsseldorf 0:1, Eintracht Braunschweig — L FC Köln 0:0.
Tabelle Spitze: 1. Bayern München 5 P., 2. Fortuna Düsseldorf 5 P., 3. Borussia Mön-

chengladbach 4 P., 4. Eintracht Braunschweig 4 P., 5. Eintracht Frankfurt 4 P., 6. Hamburger SV 3 Punkte.

NUR AUFSTEIGER MANCHESTER UNITED VERLUSTPUNKTFREI

Die wieder aufgestiegene United aus Manchester führt in der ersten englischen Division die Tabelle verlustpunktfrei an. Diesmal kam das Team zu einem klaren Heimsieg gegen Sheffield, wobei allerdings dieses 5:1 durch ein anderes, genau umgekehrt laufendes Resultat in den Schäften gesteuert wurde. Der Verlierer in seinem eigenen Stadion war der amtierende Meister Derby County, der sich ja auf diese Saison hin noch erheblich verstärkt hatte. Die Queens Park Rangers zeigten dem Meister, dass die Blüme nicht in den Himmel wachsen. Mit diesem sensationellen Sieg eroberten die Londoner den zweiten Tabellenrang und unterstreichten gleichzeitig, dass sie sich endgültig aus dem Schatten der traditionellen Grossvereine der Hauptstadt gelöst haben und dort nun den Ton anzugeben bereit sind.

Die Ergebnisse Arsenal — Stoke 0:1, Birmingham — Everton 0:1, Coventry — Manchester City 2:0, Derby — Queens Park 1:5, Leeds — Ipswich 1:0, Liverpool — Tottenham 3:2, Manchester United — Sheffield 5:1, Middlesbrough — Wolverhampton 1:0, Newcastle — Leicester 3:0, Norwich — Aston Villa 5:3, West Ham — Burnley 3:2.

Tabelle Spitze: 1. Manchester United 6 P., 2. Queens Park Rangers 5 P., 3. Newcastle United 5 P., 4. Coventry City 5 Punkte.

Jerusalem Panorama

Nahöstliches Wirtschaftsmosaik

KUWAITS PETRO-
DOLLAREINNAHMEN
Genauere Zahlenangaben über die Einnahmen des Emirats Kuwait aus den Erdöl-Exporten im Rechnungsjahr 1974/75 hat die kuwaitische Zentralbank veröffentlicht. Danach stiegen die Einnahmen auf 2,38 Mrd. Dirar (1 Dirar = 100 Fils), was dem Wert von 1,19 Mrd. Dollar entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr (1973/74) stiegen die Einnahmen um 15 Prozent.

LIBANON HOFFT
AUF OEL
Die libanonesische Regierung hat allen internationalen Mineralgesellschaften Schürfrechte vor der Küste Libanons angeboten. Oel-Mineralien sind in der Gegend in großer Menge vorhanden, wie die libanonesische Regierung behauptet. Die Einnahmen aus der Oel-Industrie würden die libanonesische Wirtschaft erheblich stärken.

NEUE ARABISCHE
ANK IN NEW YORK
Eine Gruppe von 20 arabischen, amerikanischen und europäischen Banken, darunter die Bankers Trust New York Corporation und die Chicago Corporation, haben eine Bank für den arabischen Markt gegründet. Die Bank wird in New York City ihren Hauptsitz haben und wird sich auf den Handel mit arabischen Währungen und auf den Handel mit arabischen Waren konzentrieren.

MEXIKANISCHE
JORDANISCHE
ZUSAMMENARBEIT
Mexiko und Jordanien haben ein Abkommen zur industriellen, kommerziellen und technischen Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht vor, dass die beiden Länder in den Bereichen der Industrie, des Handels und der Technologie zusammenarbeiten werden. Die Vereinbarung ist ein Zeichen für die zunehmende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen arabischen Ländern.

Wirtschaftsrundschau

Loblied des Waehrungsfonds auf flexiblen Wechselkurs

Das System der flexiblen Wechselkurse hat die westliche Welt in den vergangenen zwei Jahren vor der Wiederholung schwerer monetärer Krisen bewahrt und zudem für einen Ausgleich der stark unterschiedlichen Inflationsraten unter den wichtigsten Handelspartnern gesorgt. Das stellt der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem Jahresbericht 1975 fest. Das positive Urteil des Fonds über das flexible Wechselkurs-System ist ein weiterer Hinweis darauf, dass die westliche Welt zumindest in absehbarer Zukunft nicht zu festen Wechselkursen zurückkehren wird.

„Im ganzen gesehen“, so heißt es, „scheint die Flexibilität der Wechselkurse die Weltwirtschaft in die Lage versetzt zu haben, eine Folge von zerrüttenden Ereignissen zu überwinden, sowie unterschiedliche Entwicklungen von Kosten und Preisen in einzelnen Volkswirtschaften mit weniger Störungen für Handel und Zahlungen auszugleichen, als es ein System fester Kurse hätte tun können.“

BEISPIEL BUNDESREPUBLIK

Obwohl „ein direkter kausaler Zusammenhang nicht unbedingt nachgewiesen werden kann“, befasst sich der IWF-Bericht aus-

führlich mit der ausgleichenden Rolle der flexiblen Wechselkurse angesichts stark unterschiedlicher Preisentwicklungen. Die Unterschiede in den Preisbewegungen scheinen mit Veränderungen der Wechselkurse verbunden zu sein, stellt der Fonds fest und verweist auf das deutsche Beispiel: „Für die Bundesrepublik Deutschland haben die Wechselkurse seit dem Beginn des Flozens erheblich geschwankt. Es kann jedoch gesagt werden, dass die Wertsteigerung (der D-Mark) vom ersten Quartal 1973 bis zum ersten Quartal 1975 die unterschiedliche Preisentwicklung zwischen der Bundesrepublik und ihren wichtigsten Konkurrenten etwa ausgeglichen hat.“

WARNUNG VOR INFLATION

Mit gedämpftem Optimismus beurteilt der IWF die Chancen für eine Konjunkturbelebung in der westlichen Welt. Obwohl ein solcher Aufschwung noch nicht klar sichtbar sei, werde er generell für die zweite Hälfte dieses Jahres erwartet. Der IWF warnt jedoch vor der Gefahr, dass „übermäßig stimulierende“ Konjunkturpolitik die inflationäre Psychologie wieder beleben könnte.

Hoffnungen auf eine Belebung der Auslandsnachfrage als Konjunkturstütze hält der IWF in der Anfangsphase der für das 2. Halbjahr 1975 prognostizierten wirtschaftlichen Aufschwungphase in den meisten Ländern für verfehlt. Statt dessen rechnet der Fonds mit einer graduellen Besserung der globalen Wirtschaftssituation, die von einer verstärkten Nachfrage der Verbraucher getragen wird. In seinem Jahresbericht schreibt der IWF, dass die übrigen Länder der OECD und Japan Stimulierungsmassnahmen erwarten, soweit sie nicht die Inflation in diesen Ländern wieder anheizen. Die günstige Ausenwirtschaftsposition und die Größe der drei Volkswirtschaften wird als Begründung für die Forderung nach internen Ankerbelangsmassnahmen genannt. Ein globaler Wirtschaftsaufschwung im 2. Halbjahr 1975 sei möglich, nachdem die meisten Länder zu expansiven monetären und fiskalischen Massnahmen gegriffen hätten, um die schwerste Rezession der Nachkriegszeit zu überwinden.

AUCH POSITIVE ASPEKTE

Eine positive Begleiterscheinung der Rezession für die Industrieländer waren laut IWF die rückläufigen Ölimporte. Die Bilanz der laufenden Posten werde in diesem Jahr bei den OECD-Ländern weitgehend ausgeglichen sein, obwohl Grossbritannien, Frankreich und Italien noch zum Teil erhebliche Defizite aufweisen werden. Dagegen dürften die Entwicklungsländer zum Teil extreme Probleme bei der Finanzierung ihrer Ausenwirtschaftsdefizite haben, da sie ein gemeinsames Defizit in der Bilanz der laufenden Posten von 35 (28) Mrd. Dollar aufweisen werden und bereits bis über die Ohren verschuldet sind. Insgesamt haben 86 Entwicklungsländer nach Weltbankangaben Kreditverpflichtungen von 119 Mrd. Dollar mit einem jährlichen Schuldendienst von fast 13 Mrd. Dollar.

Die 100 grössten Industrie-Unternehmen der Welt

1 Exxon	New York	Energie/Öl
2 Royal Dutch/Shell	London/Haag	Energie/Öl
3 General Motors	Detroit	Auto
4 Ford Motor	Dearborn, USA	Auto
5 Texaco	New York	Energie/Öl
6 Mobil Oil	New York	Energie/Öl
7 British Petroleum	London	Energie/Öl
8 Standard Oil California	San Francisco	Energie/Öl
9 National Iranian Oil	Teheran	Energie/Öl
10 Gulf Oil	USA	Energie/Öl
11 Unilever	London	Nahrungs-/Waschmittel
12 General Electric	Fairfield, USA	Elektro
13 IBM	Armonk, USA	Computer
14 International Tel & Tel	New York	Elektro
15 Chrysler	USA	Auto
16 Veba/Gelsenberg	Düsseldorf	Energie/Chemie
17 Philips Gloeilampen	Niederlande	Elektro
18 US-Steel	Pittsburgh	Stahl
19 Thyssen/Rhein Stahl	Essen	Stahl/Maschinen
20 Standard Oil (Ind.)	Chicago	Mineralöl
21 Cie Francaise d. Pétroles	Paris	Mineralöl
22 Nippon Steel	Tokio	Stahl
23 BASF	Ludwigshafen	Chemie
24 Hoechst AG	Frankfurt	Chemie
25 Shell Oil	Honolulu, USA	Mineralöl
26 Bayer	Leverkusen	Chemie
27 Western Electric	New York	Elektro
28 ENI	Rom	Energie/Chemie
29 Continental Oil	USA	Energie/Chemie
30 ICI (Imperial Chemical)	London	Chemie
31 DuPont de Nemours	USA	Chemie
32 Siemens	München	Elektro
33 VW	Wolfsburg	Auto
34 Atlantic Richfield	Los Angeles	Mineralöl
35 Daimler-Benz	Stuttgart	Auto
36 Westinghouse Electric	USA	Elektro
37 Montedison	Mailand	Chemie
38 Hitachi	Tokio	Elektro/Masch.
39 Toyota Motor	Japan	Auto
40 Elf-Gruppe	Paris	Mineralöl
41 Occidental Petroleum	Los Angeles	Mineralöl
42 Mitsubishi Heavy Ind.	Tokio	Masch., Fahrz.
43 Nestle	Vevey, Schweiz	Nahrungsmittel
44 Bethlehem Steel	Bethlehem, USA	Stahl
45 Renault	Frankreich	Fahrzeuge
46 British Steel	London	Stahl
47 Union Carbide	New York	Chemie
48 Mannesmann	Essen	Stahl/Röhren
49 Goodyear	Akron, USA	Reifen-Gummi
50 British-American Tobacco	London	Tabak-Kosmet.
51 Tenneco	Houston, USA	Mineralöl
52 Petrobras	Rio de Janeiro	Mineralöl
53 Phillips Petroleum	USA	Mineralöl
54 Ingersoll Rand	Chicago	Farmmasch.
55 Dow Chemical	Midland, USA	Chemie
56 Nissan Motor	Japan	Auto
57 Procter & Gamble	USA	Waschmittel
58 Matsushita Electric	Japan	Elektro
59 AEG-Telefunken	Frankfurt	Elektro
60 LTV	Dallas, USA	Luft-/Raumf.
61 Ruhrkohle	Essen	Bergbau
62 Pechiney Ugine Kuhlman	Frankreich	Chem./Metalle
63 Esazurk	Chicago	Fleischverpacker
64 RCA	New York	Elektro
65 Eastman Kodak	USA	Chemie/Foto
66 Nippon Kokan	Japan	Stahl/Schiffe
67 Kratco	USA	Nahrungsmittel
68 Union Oil of California	USA	Mineralöl
69 Rockwell International	USA	Militärelektro
70 Fiat	Turin, Italien	Fahrzeuge/Mot.
71 Ford Motor of Canada	Canada	Auto
72 Isuzu Motors	Japan	Mineralölprod.
73 Saint-Gobain	Frankreich	Röhren
74 Esso-Deutschland	Hamburg	Mineralöl
75 Rhone-Poulenc	Frankreich	Chemie
76 Gutehoffnungshütte	Essen	Maschinen
77 Sumitomo Metal	Japan	Eisen/Metall
78 Tokyo Shibaura	Japan	Elektro
79 Deutsche Shell	Hamburg	Mineralöl
80 Caterpillar	USA	Baummaschinen
81 Alcoa	Niederlande	Pharm./Chemie
82 Arbed	Luxemburg	Eisen/Stahl
83 Kawasaki Steel	Japan	Eisen/Stahl
84 Estel	Niederlande	Eisen/Stahl
85 Sun Oil	USA	Mineralöl
86 Amerasia Hess	New York	Mineralöl
87 Dunlop Pirelli	Grossbr./Italien	Reifen/Kabel
88 Boeing	Seattle, USA	Flugz./Raketen
89 RWE	Essen	Energie
90 Imperial Oil	Canada	Mineralöl
91 Firestone	USA	Reifen/Gummi
92 Fried. Krupp	Essen	Stahl/Werft
93 British Leyland	Grossbritannien	Fahrzeuge
94 Kobe Steel	Japan	Stahl/Masch.
95 Xerox	USA	Kopier-/Fotopap.
96 Mitsubishi Chemical	Japan	Chemie/Alum.
97 Beatrice Foods	Chicago	Nahrungsmittel
98 Petrofina	Belgien	Öl/Chemie
99 Monsanto	USA	Chemie
100 W. R. Grace	New York	Chemie/Öl

Rasco und das iranische Abenteuer

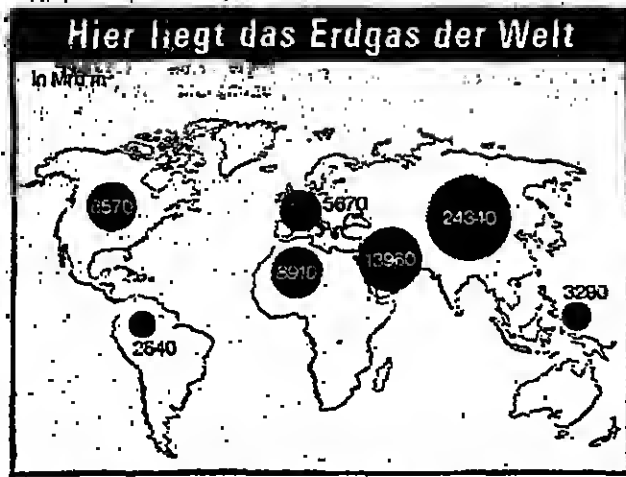
Das ist eine wohlbekannte Geschichte, die der Jewish Agency in den letzten Jahren war. Rasco, eine kleine, aber sehr geschäftstüchtige Firma, wollte zu hoch und das konnte nicht gut sein. Sie verwickelte sich in Spekulationen, und als es zu grossen Plänen kam, die mit einer Wohnung und mit umstrittenen Aktien und Obligationen, die jedoch argwöhnisch betrachtet werden konnten. Die Jewish Agency ist zu rasch eingestiegen und zu spät abgestiegen, um das Schiff, das bereits seit langem, wieder flott zu sein.

POLITISCHE SCHWIERIGKEITEN

Aus wirtschaftlicher Sicht konnte die Rasco-Direktion zufrieden sein. Aber politische Schwierigkeiten tauchten auf. Zwischen Israel und Iran bestanden offiziell keine diplomatischen Beziehungen. Es gibt einen israelischen diplomatischen Vertreter in Teheran, und einen persischen Vertreter in Jerusalem. Die iranische Regierung ist wegen der prekären Beziehungen mit den benachbarten arabischen Ländern in ihren Beziehungen zu Israel sehr vorsichtig. Um nicht in die moslemische Schusslinie zu geraten. Das ist verständlich. Man schärft die Rasco-Leuten wiederholt ein, jede Bemerkung der Erwähnung der Arbeiten in Iran in der israelischen Presse zu unterdrücken, um mit den arabischen Nachbarn keinen Ärger zu bekommen. Alle Versuche der Rasco in dieser Richtung konnten in einem demokratischen Rechtsstaat wie Israel nicht erfolgreich sein, denn im Gegensatz zum Iran lässt sich die Presse keinen Manikör unterziehen.

VERSAPFETETE BILANZ

Als die Rasco-Bilanz für das Geschäftsjahr 1973/74 mit Verzögerung veröffentlicht wurde, und die Wirtschaftsprüfer einen Betrag von 12,6 Mio. IL als Sicherstellung der Verpflichtung in Iran ausklickerten. Hat die Gerichtsmassnahme auf Hochnotizen. Da musste sich die Rasco-Direktion schweren Herzens entschliessen, aus dem Irangeschäft auszusteigen, um sowohl den erbesten Persern als auch den Schatzkassiers in Tel Aviv den Wind aus den Segeln zu nehmen. Unternehmer Bubis erklärte sich bereit, den Rasco-Anteil zu kaufen, und den Anteil der deutschen Gruppen von 33,4 auf 50 Prozent zu erhöhen. Es wurden Verhandlungen eingeleitet. Die Iraner bedankten den Ausstieg der Rasco, die sich als gute Fachleute erwiesen hatten. Es wurde hartnäckig über den Kaufpreis verhandelt.



Unbekannt sind die Meeresreserven an Land überflügeln.

R. Assor

Auch Moschee Boykott

Sachverständigen-Vorstellung. Die Rasco-Direktion wollte zu hoch und das konnte nicht gut sein. Sie verwickelte sich in Spekulationen, und als es zu grossen Plänen kam, die mit einer Wohnung und mit umstrittenen Aktien und Obligationen, die jedoch argwöhnisch betrachtet werden konnten. Die Jewish Agency ist zu rasch eingestiegen und zu spät abgestiegen, um das Schiff, das bereits seit langem, wieder flott zu sein.

Jetzt Ueberzeit im Volkswagenwerk

Die Volkswagenwerk AG kündigte ab Ende August für rund 10.000 Beschäftigte in Wolfsburg und für etwa 3.000 in Emden Ueberzeit an. An vier Samstagen ab 30. August werden die Frühlingsferien von acht Stunden auf sechs Stunden verkürzt. Es ist vorgesehen, die Samstagsschichten bis Ende des laufenden Jahres beizubehalten. Nach Mitteilung eines VW-Sprechers sind zurzeit vor allem die Personenwagen Polo, Audi 50, Golf, Passat sowie die Käfermodelle gefragt. Die begrenzte Mehrarbeit soll sich auf das Mutterwerk Wolfsburg und das Werk Emden beschränken, wo vor allem für die USA bestimmte Exportmodelle gefertigt werden. Eine grundsätzliche und durchgreifende Marktbelebung hat VW allerdings noch nicht registriert.

Joseph Cavan

Joseph Cavan

THE ISRAELI CHAMBER OF COMMERCE

ENNEUERUNG VON ABONNEMENTEN

Die Rasco-Direktion wollte zu hoch und das konnte nicht gut sein. Sie verwickelte sich in Spekulationen, und als es zu grossen Plänen kam, die mit einer Wohnung und mit umstrittenen Aktien und Obligationen, die jedoch argwöhnisch betrachtet werden konnten. Die Jewish Agency ist zu rasch eingestiegen und zu spät abgestiegen, um das Schiff, das bereits seit langem, wieder flott zu sein.

Ehrenheim Schikun Amischaw
FELACH TIKEVA, Tel. 90 13 33
nimmt Eltern unter voller Betreuung auf.
GUTE BEDINGUNGEN

Handwritten note in Arabic script: "هذا من اجل"

העיתון "הארץ"

Störmanöver gegen amerikanische Weizenlieferungen an die UdSSR

Am "Tatsachenroman" der amerikanischen Getreidelieferungen an die Sowjetunion, Auflage 1975, wird fast täglich ein Kapitel geschrieben. Nach der temporären Suspendierung der Getreidelieferungen durch die Administration Ford — bis nähere Angaben über die amerikanische Ernte vorliegen —, nutzte George Meany, der greise Präsident des AFL-CIO, die Ferienstille Washingtons zu einem Spezialcoup, indem er dem bereits wochenlang beschlossenen International Longshoremen's Association (ILA), den Verlad des Getreides zu boykottieren, mit Geiseln seinen Segen gab. Inzwischen wird, nach einem Gerichtsentscheid, in Houston (Texas) Getreide wieder in ein für die Sowjetunion bestimmtes Schiff gepumpt; Präsident Ford setzte sich mit Meany in Verbindung und forderte zur allgemeinen Beruhigung auf; und die erbosten Bauern erklärten sich bereit, bis Mitte September, also bis zum Eintreffen der neuen Ernteschätzungen, keine Massnahmen gegen die Getreideschiffe zu unternehmen.

Wäre der Empfänger des Getreides nicht gerade die Sowjetunion — wo man mit amerikanischen Geflochtenheiten offenbar bestens vertraut ist —, so wäre wohl das Vorgehen der ILA und nahestehender seefahrender Gewerkschaften ein ganz gewöhnlicher Piratenakt; so prüft es zumindest nach aussen noch etwas die Pikanterie und Hauch der Detentekomplikationen. Selbst mit dem alten Streikross Meany als Galionsfigur vermag freilich das Erpressungsmanöver der ILA höchstens noch die Administration Ford auf den Leim zu locken: denn der Deckmantel des Antikommunismus ist, nach dem dieselbe Uebung schon 1965 durchgezogen worden war, spätestens 1972 gefallene. beziehungsweise haben die Gewerkschaften offenbart, wann ihr "Herz" aufhört, gegen, und wann es anfängt, für die Sowjetunion zu schlagen. Es wird dies auch diesmal wieder eine Funktion von Getreideprozenten sein, welche auf amerikanischen Schiffen in die Sowjetunion befördert werden, sowie der Frachtraten, welche Moskau der International nicht wettbewerbsfähigen amerikanischen Schifffahrtsindustrie zu zahlen bereit ist.

Der gegenwärtige Stand dieses protektionistischen Selbstschutzes, dem die in einer Interessensymbiose vereinten ILA, die Gewerkschaften des Schiffsverkehrs und die Industrie huldigen, hat etwa folgendes Gesicht: Meany erwartet, dass mehr als d. bisher vereinbarte Drittel des Getreides

in amerikanischen Schiffen zu befordern wäre; Präsident Ford denkt auch so und ist auch für bessere Frachtraten. Moskau Angebot von 8,50 je Tonne, stehen amerikanische Vorstellungen von 16 bis 18 \$ gegenüber. Darüber wird im kommenden Monat verhandelt werden. Den protektionistischen Gefühlen steht ein weites Feld offen. Vorstellungen, wonach die Hälfte der Getreidelieferungen in den Ostblock unter amerikanischer Flagge segeln müssten, sind kaum abwegig; ebenso bemühen sich die Schifffahrt und die Gewerkschaften seit langem um einen festen Prozentsatz am privaten Handelsverkehr, nachdem 50% der mit Export-Import-Bank-Krediten finanzierten Ausfuhr sowie die Hälfte von Auslandshilfslieferungen in amerikanischen Schiffen verladen sind. Der Präferenzkonzept könnte auch mit einer Neuaufgabe des Tankergesetzes gestützt werden, gegen das Präsident Ford im letzten Jahr sein Veto eingelegt hatte und nach welchem 30% der amerikanischen Oeleinfuhren unter amerikanischer Flagge zu segeln hätten.

Meany, der auch den amerikanischen Konsumenten vor dem preissteigenden Wirkung der Getreidelieferungen schützen möchte, setzt sein jüngst etwas relativiertes Gewicht auch in eine andere Strömung ein: seiner Ansicht nach sollte die Regierung das Getreidehandelsmonopol übernehmen und be-

spielsweise mit dem Staatshandelsland Sowjetunion direkt verkehren; nebenbei käme ein solches Vorgehen auch der Schifffahrtsindustrie zugute. Im Kongress ist ein Gesetz dieser Art bängig; die Commodity Credit Corporation wäre der einzige Getreidehandelsagent, und Verkäufe und Bedingungen von Transaktionen wären bewilligungspflichtig. Die Administration Ford steht einer solchen Regierungstätigkeit bekanntlich ablehnend gegenüber; im Kongress jedoch fassen derartige Vorstellungen langsam etwas Fuss. Hearings dazu sollen im Herbst stattfinden, was im Lichte des kommenden Wahljahres freilich auch die Endstation des Vortosses bedeuten dürfte.

BRUCHT MOSKAU NOCH MEHR GETREIDE?

Die Sowjetunion will angeblich weitere 11 Millionen Tonnen Getreide in den Vereinigten Staaten kaufen. Nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins "Time" wird im amerikanischen Landwirtschaftsministerium derzeit geprüft, wieviel zusätzlich zu den bereits verkauften 9,8 Millionen Tonnen geliefert werden kann. Laut "Time" löst das Auslandsgeheimdienst CIA Informationen vor, wonach die sowjetische Ernte in diesem Jahr bis zu 50 Millionen Tonnen hinter dem Plan Soll zurückbleiben werde. Auf geheimem Wege sei man daher mit dem Wunsch nach mehr Getreide an die amerikanische Regierung herangetreten.

Enttäuschte Ablehnung einer schwedischen Zukunftsstudie

Privatauto trotz Oelsparen lebensnotwendig

Der von zwei Mitgliedern des schwedischen "Sekretariats für Zukunftsstudien" vorgelegte Vorschlag, der Privatbesitz von Autos solle in Schweden durch ein kommunales Autoverkehrssystem abgelöst werden, um Öl zu sparen und den "Ueberkonsum" zu bremsen, ist von der schwedischen Öffentlichkeit fast unbemerkt abgelehnt worden. Der Vorschlag der beiden Zukunfts-forscher Bäckstrand und Ingel-tam sieht auch Sondersteuer für gross, aber nur von wenigen

Personen bewohnte Wohnungen vor, damit der Heizverbrauch gesenkt wird. Auch die Rindfleischproduktion solle eingeschränkt werden, weil das Futter für die Tiere im Vergleich zum Endprodukt Fleisch die vielfache Elweismenge enthalte; das Fleischessen sei also luxuriöse Proteinverschwendung. Die Studie ist nicht für die Kanzlei des Ministerpräsidenten angefertigt worden, der das "Sekretariat" formal untersteht, sondern für den privaten Dag-

Harumarskjöld-Fonds, der den Vereinten Nationen eine Empfehlung zur Rohstoffumverteilung zuleiten will. Die Autostudie ist nur ein Bestandteil dieses geplanten Berichtes. Die schwedischen Zeitungen mit Ausnahme der links an den regierenden Sozialdemokraten vorbeisegelnden, früher liberalen "Dagens Nyheter", haben die Studie als illusorische Trümmerei abgelehnt. Die Vorschläge haben Aufsehen allenfalls als Kuriosum erregt, jedenfalls, soweit die

Autos betroffen sind. Abgesehen vom bürokratischen Zwang in der Gängelei, ohne die drastische Veränderungen eingeführt werden könnten, haben alle schwedischen Versuche einer Einschränkung des privaten Autoverkehrs zu Fehlern geführt. Wird den Zukunfts-forschern entgegengehalten: Voraussetzung sei ein funktionierendes öffentliches Nahverkehrssystem.

In Schweden hat sich in letzten Jahren trotz der Knapen für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel anstelle eigenen Autos der Privatverschlechter. Zwar wird Stockholm die U-Bahn allmählich weiter hinaus in Vor geführt, aber die Omnib-fahren immer schlechter. Ge in diesen Tagen hat der G-stockholmer Lokalverkehr Bus-Verbindung des Zentrums mit einem nördlichen Vorort 58 auf 7 Fahrten täglich ver-dert, ein Beispiel für viele. wohner der neuen "Beton-orte" sind auf ihr Auto so wiesen, wenn sie nicht in Kauf nehmen wollen, ihren Verkehrsmitteln auf Fahrt zum und vom Arbeits-ort aufgeben zu müssen. In der extrem hohen von j-Bürger verlassenen Geme-steuer, haben die schwed-Schäfte die öffentlichen Ver-bindungen nicht konkur-fähig machen können. In Weite des Nordens mit äs-dünnen Busverbindungen ist Anot obnehen fast eine Le-nwendigkeit.

Britische Zigarettenwerbung ohne Helden und Sex

Ans der Zigarettenwerbung sollen künftig in England die meisten jener Merkmale verschwinden, die bisher grössten- teils den Stil für diese Werbung ausgemacht haben. Das verlangt ein neuer Kodex, den die Zigarettenhersteller gemeinsam mit einem Ausschuss der Werbewirtschaft entwerfen haben. Die ver-bunden Unternehmen sollen sich ihm freiwillig unterwerfen.

Er verbietet praktisch jeglichen Sex-appeal, besonders die gedankliche Verbindung von Rauschen und sexuellem Erfolg, die Verbindung mit Männlichkeit, Mut, Kühnheit, geschäftlichem und gesellschaftlichem Erfolg, Entsprechung oder Konzentration. Bekannte Persönlich-

keiten sollten nicht zugunsten einer Zigarettenmarke in der Werbung auftreten. Die Jugend soll nicht besonders angesprochen werden, und ihre Idealgestalten sollten nicht für die Werbung verwendet werden. Ferner verbietet der Kodex übertriebene Hinweise auf die weite Verbreitung einer Marke, "Unrealistisches Vergnügen" beim Rauchen sollte nicht dargestellt und selbst Behauptungen, dass eine Zigarette besondere Befriedigung gebe, sollte nicht ohne konkreten Beweis aufgestellt werden.

Zugleich hat das Ministerium für Gesundheit und Soziales den Vorschlag zur Debatte gestellt, Personate der Zigaretten-industrie im Sport einzuschränken

oder zu verbieten. Es wird geltend gemacht, dass bei Sportveranstaltungen auf diese Weise doch wieder Zigarettenwerbung ins Fernsehen komme, obwohl die direkte Fernsehwerbung für Zigaretten verboten ist für Zi-garren und Pfeifentabak darf hingegen im Fernsehen geworben werden.

Die Gegner der Zigarettenwerbung halten den neuen Kodex für unbefriedigend, vor allem, weil er noch immer viele Formen der Werbung zulässt; an Ge-erwählten Patronate, Werbung mit Gutscheinen, Zigarettenver-hung und anderes. Sie verlangen, wie die Weltgesundheitsorganisation, das vollständige Verbot der Zigarettenwerbung.

Jerzy Edigey
DER TOTE MIT DEM SCHLÜSSEL

24.
„Das klingt glaubwürdig“, räumte der Leutnant ein, „die Tat hat kein Minderjähriger begangen. Der Täter muss die häuslichen Verhältnisse der Legats genau gekannt haben. Er hat von dem Verkauf des Autos gewusst und stammt somit aus dem Kreis der näheren oder fernen Bekannten. Wenn er also zur Eisbahn gegangen wäre, hätte sich der Junge gewiss seiner erinnert. Ich bin eher bereit anzunehmen, dass der Täter über die Schlüssel des Ingenieurs oder über die seiner Frau verfügte.“

„Das ist unmöglich“, erwiderte Hanka. „Herr Legat hat seine Schlüssel in einem Futteral. Ausserdem stecken an dem Ring nicht nur die Wohnungsschlüssel, sondern auch noch andere, die vom Schreibzisch zu Hause und im Büro früher noch der Reserve-schlüssel vom Auto.“

„Ein Fachmann braucht nur einen kurzen Moment, um sich einen Schlüsselabdruck zu verschaffen. Es genügt, den Schlüssel in ein Stück Plastilin zu drücken. Herr Legat konnte seine Schlüssel für eine Weile auf den Tisch gelegt oder sie an der Schublade seines Schreibtisches hingelassen haben. Und der Täter ist zweifellos ein guter Fachmann, denn er hat die Schlüssel, wie wir wissen, fehlerfrei nachgemacht. Beim Yaleschloss ist das nicht so einfach, da sind hohe Präzision und Sachkenntnis erforderlich.“

„Noch einfacher wäre es wohl gewesen, die Schlüsselabdrücke vom Bund der Frau Legat zu bekommen“, bemerkte der Staatsanwalt. „Eine Frau legt ihre Handtasche stets irgendwo ab. Die Schlüssel für einen kurzen Augenblick herauszunehmen und sie später wieder hineinzumachen bereitet einer Person, die ausserhalb jeden Verdachts steht, keine Schwierigkeiten. Und der Täter muss in den Augen der Hausbewohner bis zum Augenblick des Mordes einen untadeligen Ruf genossen haben, er geniesst ihn sicherlich auch jetzt noch. Deshalb ist es ja so schwer, einen Anhaltspunkt für unsere Ermittlungstätigkeit zu finden, was natürlich in keiner Weise Fräulein Hanka Erfolg schmälern soll.“

„Sie haben völlig recht, Herr Staatsanwalt“, stellte der Leutnant fest. „Der Täter ist offensichtlich ein Amateur, der die Spuren geschickt verwischt hat und den niemand verdächtigt.“

Gegenüber, dank Fräulein Hanka's Entdeckung wurde ich ihm mit dem Urheber all jener geheimnisvollen Diebstähle identifizieren, die seit mehreren Jahren in diesem Bezirk begangen worden und bis auf den heutigen Tag unaufgeklärt geblieben sind. Ich bin der Meinung, dass man auf sie zurückgreifen muss. Vielleicht finden wir jetzt einen Fixpunkt, der damals unserer Aufmerksamkeit entgangen ist. Uebrigens, je mehr Delikte dieser Art wir haben, desto umfangreicher ist das Material, über das die Untersuchungskommission verfügt. Wir müssen alles noch mal aus dem Archiv ausgraben und neu durchstudieren.“

„Sie nehmen an, Herr Staatsanwalt, dass jene Diebstähle und dieser Mord auf ein und dieselbe Person zurückgehen?“ fragte der Leutnant erstaunt.

„Meist erarbeitet sich jeder Gesetzesbrecher nur eine Taktik. Die wendet er so lange an, bis er herein-fällt. Ein Taschendieb bricht keine Kassen auf. Ein Einbrecher, der einmal vom Keller aus in einen Laden gelangt ist, benutzt später fast immer denselben Weg und dieselben Werkzeuge. An der Einbruchstechnik erkennt man häufig gleich, wer der Täter ist.“

Der Leutnant lächelte. „Das ist uns sehr wohl be-kannt. Darum verbinde ich den Mord in der Bucek-strasse auch nicht mit den Diebstählen in diesem Bezirk.“

„Warum nicht? Wo wir jetzt doch schon wissen, dass der Täter mittels nachgemachter Schlüssel in die Wohnung gelangte? Also auf die gleiche Weise wie bei den sieben anderen Diebstählen. Dass er vorher niemanden gemordet hatte, ist lediglich einer glück-lichen Verkettung von Umständen zuzuschreiben. Niemand hatte ihn bei der Arbeit gehindert. Auch in die Bucekstrasse kam er nicht in der Absicht, einen Mord zu begehen. Dazu entschloss er sich erst, als er beim Stehlen ertrapt wurde.“

„Einverstanden, Herr Staatsanwalt“, erwiderte der Leutnant. „Aber es besteht ein wesentlicher Unter-schied darin, wie das Verbrechen durchgeführt wurde. Bei jenen sieben Diebstählen hatte sich der Täter be-müht, nicht die geringste Spur zu hinterlassen. Jeder Gegenstand, jedes Wäschestück blieb an seinem Platz. Der Täter nahm Schmuck und Geld und ver-dünnte sich. Die Wohnungsinhaber wussten manchmal längere Zeit gar nicht, dass sie bestohlen worden waren. Das war sehr geschickt gemacht. In der Bucekstrasse ist es ganz anders. Dort hat sich der Einbrecher nicht nur bemüht, seine Tat zu verbergen, sondern demolierte obendrein mit merk-würdiger Zerstörungswut die gesamte Einrichtung. Der Gipfel war die Zerstörung eines wertvollen Maslowski-Bildes. Natürlich, der Umschlag mit dem Geld konnte hinter dem Holzhornen stecken. Dieses Versteck wird sogar häufig benutzt. Warum aber gleich das ganze Bild vernichten? Das ist ein wesent-licher Unterschied.“

„Er mag aufgeregt gewesen sein, weil er das Geld nicht gleich gefunden hat“, warf Hanka ein.

„Warum sollte er sich aufregen? Er wusste nicht, dass die Rosinska nahe. Da er die Gepflogenheiten des Hauses kannte, glaubte er, sich bis zwei Uhr in der leeren Wohnung völlig frei bewegen zu können. Uebrigens nimmt das Vernichten von Büchern und

Bildern, das Herauswerfen von Wäsche aus Schränken mehr Zeit in Anspruch, als wenn ruhig nach Geld sucht.“

„Da mögen Sie recht haben“, räumte der Staat-walt ein.

„Ausserdem besteht noch ein Unterschied, ebenfalls seiner Bedeutung beseitigt. Jener Dieb-jene Diebe haben keinen Wertgegenstand versch. Aus zwei Wohnungen nahmen sie sogar Pelze in vier Fällen liessen sie das Silber mitgehen.“

Schmuck ganz zu schweigen. Der Mann aus Bucekstrasse machte ausschliesslich Jagd auf Er liess Gegenstände, im Wert von vielen tau Zloty in der Wohnung zurück. Zum Beispiel Tischsilber, das Frau Legat von ihren Grosse-geerbt hat und das für Kenner einen hohen Wer-sitz.“

„Trotzdem möchte ich die Geschichte der stähle kennenlernen. Schicken Sie mir doch bitte Akten herüber. Ich studiere sie gern einmal durch.“

„Morgen haben Sie sie, Herr Staatsanwalt. Nach-werde ich sie ebenfalls durchsehen. Vielleicht ich mich wirklich. In dieser Frage scheue ich ir-gendwelche Hypothesen aufzustellen. Um so in Fräulein Wroblewskas Gegenwart. Sie wäre wo-lich wieder bereit, mir eins auszuwichen, inde-nachweist, dass Männer zur Leitung eines Ermitt-verfahrens nicht geeignet sind.“

„Gut, dass Sie's endlich zugeben“, sagte F-lachend. „Als Amateur, so bezeichnen Sie mi-ständig, hätte ich aber auch noch eine Bitte. Ich nicht, ob ich mich damit an den Herrn Staats-zu wenden babe oder an den Vertreter der Miliz.“

„Bitte, worum handelt es sich?“

„Ich hätte ebenfalls gern eine Liste dieser ge-nisvollen Diebstähle gehabt.“

„Vielleicht möchten Sie die Akten durchsel-fragte der Staatsanwalt. „Zwar widerspricht da-Vorschriften, aber erstens sind die Untersub-verfahren sicherlich schon niedergeschlagen, zweitens haben Sie uns so grosse Dienste gel-dass wir eine Ausnahme machen können.“

„Vielen Dank, Herr Staatsanwalt. Das ist gar-nötig. Ich gebe mich mit den Personalien der Bes-nea zufrieden.“

„Ich sehe, unser Sherlock Holmes im Roc-schon wieder eine neue Konzeption parat“, rit Staatsanwalt lachend.

„Hüten Sie sich vor einer neuen Blamage, Leutnant.“

„Vielleicht wird's nicht so schlimm, wom-gelingt uns von der Miliz auch mal was. Und w-Liste betrifft, die bekommen Sie morgen, wen-uns sehen.“

(Fortsetzung folgt)

Unsere Postabonnenten,
die die Zeitung per Post zugestellt erhalten, werden ersucht, die Abonnementsgebühren fuer die Monate September und Oktober 1975 in Höhe von
IL 84.00
an unsere Adresse in Tel-Aviv, POB 28026, zu überweisen.
Vielen Dank und „Schana Towa“.
Israel Nachrichten Vertriebsabteilung

WOHIN GEHT MAN?
WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.

Wir sehen auf MAT... und Polizei -

HERNSCHEN

Wir sahen auf der MATTSCHIEBE

monstranten und Polizei - »Räuber und Gendarmen«?

Von ALICE SCHWARZ

sehr betrübliches Schauspiel, das das Fernsehen in diesen Tagen noch heillosen Auseinandersetzungen zwischen israelischen und arabischen Monstranten und Polizei - »Räuber und Gendarmen«?

Ministerpräsident J. Rabin erklärte uns am Wochenende auf der Mattscheibe, dass wir nicht anders können als Küssinger entgegenkommen, und ich glaube ihm gern.

Aber das steht auf einem anderen, sozusagen nicht polizeilichen Blatt.

Doch bitterer Scherz beiseite: Ich glaube, dass die Haltung der Fernsehjournalisten in diesen schweren, heißen Tagen, und allen voran des vorzüglichen Chaim Javin, gar nicht genug bewundert werden kann. Auch in den Interviews mit diversen Politikern nahmen sich die Interviewer kein Blatt vor den Mund. Sie fragen nicht erst: »Sie, geben Sie Gedankenfreiheit!« Sie sind so frei und nehmen sich diese demokratische Grundfreiheit.

„Stella“ und der Schwanengesang

Ein ganz vorzügliches „Drama“ - so nennt man bei uns jedes Schauspiel, laut Ur-Definition - hat uns das Studio „Theater der Rundfunkkassen“ mit „Stella“. Es war dies - passenderweise - der Schwanengesang eines Studios, passenderweise - der Schwanengesang eines Studios, passenderweise - der Schwanengesang eines Studios.

Das Zögern hat sich als unbegründet erwiesen. „Stella“ entpuppte sich als ein fesselndes, sensitiv gestaltetes, ausgezeichnet gespieltes und photographiertes „Kammerspiel“.

Diese „fernsehtheatralische Kammermusik“ wurde getragen von den ganz grossartigen schauspielerischen Leistungen. Ruth Segal erwies sich wieder einmal als hervorragende Charakterdarstellerin, deren Gestaltung menschlich ergreifender Typen immer wieder fesselt und bezaubert. Diesmal war sie eine alternde Gesangslehrerin, die



Ruth Segal und Josef Karmou: Tee und Sympathie

es kommen muss: Stellas Versuch, in Eids Welt mittels jugendlicher Kleidung und Pop-Schallplatten einzudringen, ist misslungen. Eli kehrt in seine Vorstadt und in sein primitives Mini-Universum zurück. Stella aber tröstet sich schliesslich mit dem Schneider, dessen Avancen sie bisher eher höflich zurückgewiesen hat.

Diese Geschichte von Mosche Ben-Schaul ist ein wenig melodramatisch. Sie wäre sogar bald, wenn nicht ganz unter der Hand etwas anderes geschehen wäre: aus der banalen Liebesgeschichte entwickelt sich eine Konfrontation nicht nur der Generationen, sondern auch der Kulturen. Ich wenigstens sah plötzlich in dieser Gegenüberstellung Stella und Eli die unvermeidliche, unvermeidlich tragische, endende Auseinandersetzung zwischen den Resten einer europäischen Überlieferung, mühsam aufbewahrt und eingemottet, und der neuen israelischen „Zivilisation“. Insbesondere bildungsdränge sich einem dieser Gedanken auf: wenn die Kamera zum Beispiel in der Totale die immer noch schöne, doch langsam vertrocknende Fassade des alten Tel-Aviv-Hauses zeigte, dann im Bildausschnitt Gardinen und Blumen.

mit seinen Attrappen einer nicht im Orient angesiedelten Kultur. Damit zerbricht er ein Stück von Stellas (und unser aller?) Verengtheit und Illusionen. So wenigstens sah ich das, auch in der Gegenüberstellung der levantinischen Strassenpassanten mit Stellas und des Schneiders kleiner Welt. Vielleicht war das nicht beabsichtigt, aber trotzdem wurde man davon berührt.

Der Regisseur Ram Levy ist ebenso zu loben wie die Darsteller - neben der vorzüglichen Ruth Segal noch Menachem Eini, ein junger Tänzer von Beruf, als der primitive Eli, Josef Karmou als der schüchterne Schneider, und Gail Atari als Elis Freundin Schosch. (Produktion: Dana Kogan.)

Krach um Dreyfus-Kritik

Dem Programm „Leila“, das - wie bereits gemeldet, eingestellt wird, dürfte wohl niemand eine Träne nachweinen. In der Tat hat sich diese Sendung in keiner Weise bewährt. Sie war, wie wir schon öfters ausführten, nichts als ein Abklatsch oder eine schwächere Version von „Tandu“ - mit Musikeinlagen.

An diesem Sonntag bot man uns neuen Gesprächen mit Prof. Leibowitz und dem Kurator des Israel-Museums samt Künstler Menasche Kadishman, dessen Kunstwerk aus aufgehängter Wäsche bestand, auch den Schauspieler Schimon Finkel. Dieser polemisierte tiefgekränkt und hochentzündet gegen einen Kritiker, der das Habima-Stück „Dreyfus“ verurteilt hatte.

Ueber diese Kritik wird derzeit mehr gesprochen und geschrieben als über das Stück selbst. Es mag sein, dass die Bemerkungen des Kritikers über diese Aufführung als „würdiger Abschluss der Direktion Finkels“ etwas allzu böshaft waren: doch auch andere Blätter fanden in dieser Aufführung nichts als verlorene Liebesmüh.

In Deutschland und anderswärts mag diese Verurteilung der Affäre Dreyfus mit der Schädigung jüdischen Lebens in Osteuropa um 1930 (von dem als Sohn eines rumänischen Juden geborenen etwa 40-jährigen Jean-Claude Grumberg) faszinierend erschienen sein. Doch bei uns ging die Sache offenbar daneben, u.a. auch wegen der hebräischen Uebersetzung von Tirza Atar, die z.B. Dreyfus, der für „la papie“ (das Vaterland) zu sterben bereit ist, für die Partei sterben lassen will.

Auszüge aus dem Auslandsprogramm des IPO

„Was Sie in Händen haben, ist nur eine Karte von Europa“, sagte Zubin Mehta dem zahlreich versammelten Publikum des Violaparis, sondern wahrscheinlich wegen der effektvollen Orchesterstellen.

A propos Violaparis: Warum entschied sich das Orchester nicht für eine der hervorragenden israelischen Kompositionen? Zum Beispiel eins der drei Titelbilder des Programms, das eine Karte mit angezeichneten Städten darstellte, jenen Süden, in welchen das Orchester während seiner Europa-Tournee aufzutreten wird. Er verschwiegen nicht, dass er aufs Programm die Stücke setzte, die er spielen (d.h. proben) muss, und übernahm so auch die Aufgabe eines humorvollens Ansagers, der regelmässig die von Mozart bis Strawinsky reichenden Stücke meldete, die das Orchester spielen, und deren Auswahl nur teilweise mit der im gedruckten Programm angeführten übereinstimmte. Das Konzert wurde so zu einer Probe mit Publikum.

Mehta pflegt - und das ist lobenswert - inländische Künstler als Solisten heranzuziehen. So spielte Rony Rogoff mit gutem Ausdruck und technischer Beherrschung des Instruments den zweiten Satz aus dem „jüngsten“ Werk des Programms, dem 1933 entstandenen Violinkonzert von Alton Berg. Uri Pliank brachte den ersten Satz des Violinkonzerts von Mendelssohn dar. Er ist ein vorzüglicher Geiger, aber diesmal wurde ihm die Möglichkeit des Sich-Sammelns vor dem Auftreten genommen, da er zuvor auch im Orchester mitspielen musste. In dieser Hinsicht war Daniel Ben-Yamini besser daran, da das Viola-Solo in „Harold in Italien“ ein „obligator“ Part ist, so ein hervorstechender, der allerdings nicht virtuos sein muss. Zur Zeit von Berlitz waren Solowerke für die Viola rar, die eigentliche „Emanzipation“ des Instruments für grosse Soli erfolgte erst in unserem Jahrhundert. Paganini, der eine wertvolle Stradivari-Viola besass, war vom „Harold“ sehr enttäuscht, denn als er bei Berlitz eine Komposition für Viola und Orchester bestellte, dachte er an ein brillantes Konzertwerk, in dem er ununterbrochen zu spielen hätte. Für Paganini taugte der „Harold“ also nicht. Tangt er für eine Konzerte des Orchesters? Es ist die Zeit, die endgültig bestimmt, ob ein Werk „ewig“ ist, dass heisst, ob es lebt, häufig gespielt wird. Das trifft für den „Harold“ nicht zu. Er ist in Wirklichkeit „verstaubt“, und Mehta wählte ihn sicher nicht wegen

Und noch ein Aspekt: Die Besucher des Konzerts eines Gastorchesters ziehen Vergleiche und wollen natürlich wissen, wie es bekannte Werke spielt, also Musik von Bach, von Brahms, von Stravinsky; aber sie wollen auch etwas aus dem Herkunftslande des Orchesters hören. Und so wie jedes Orchester, und überhaupt jedes Musikensemble sollte auch unsere Philharmonie im Ausland viel israelische Musik spielen.

Zubin Mehta interpretiert sehr persönlich, doch im Rahmen europäischer Tradition, und gehört überhaupt der ersten Reihe der grossen Dirigenten an. Auch das Orchester ist hervorragend, und so dürfen wir uns einen grossen Erfolg, wie wir ihn ja bei der Philharmonie gewohnt sind, hoffen. Uns bleibt nichts übrig, als ihm das zu wünschen. Und der Erfolg des Orchesters ist auch unserer.

Yehuda Cohen

RADIO und FERNSEHEN

NESTAG, 28.8.

Programme:

9.05 Morgenkonzert

Memori, Britten, etc.

11.05 Musikalische

11.15 Program für

12.10 Lernen durch

12.35 Musikalische

13.05 Mozart: Ouvertüre

13.15 Rondo für Cello und

13.30 Scherzo

13.45 Ungarischer Tanz Nr.

14.05 Mittagskonzert des

14.15 Ritsels

14.30 Vorschau

14.45 Musikalische

15.05 Mutter und Kind

15.15 Forts. die zu Herzen

15.30 chren - die Jahre

15.45 1990 und 1933: 16.10

16.15 unehmen vom Israel-

16.30 975 - das IPO unter

16.45 eha - mit Stella

16.55 (Sopran), Mignon

17.05 (Sopran) und Chob-

17.15 ahler: Symphonie Nr. 2

17.30 ung); 18.07 Ueber

18.15 und Zahlen; 18.30

18.45 nicht über jüdische An-

18.55 ten; 18.55 Für den

19.05 Rezitation aus

20.05 „Publikumsnei-

20.15 radiophonischer Hyde-

20.25 ner; 20.55 „Find vor

21.05 freie Ansprache mit

21.15 rdechai Gichon; 21.05

21.15 ante, Hebräisch; 21.05

Neue Klänge; Tonbandaufnahmen vom „Metamusic“-Festival Berlin 1974

Nr. 1 und Nr. 2; 22.05 „Hier Studio eins“

Magazin; 23.05 „Weg eines Komponisten“

aus den Werken von Gustav Mahler; „Lieder eines fahrenden Gesellen“; 00.10 Ein kurzes Gedicht

Programme B:

6.10 Morgensymphonie; 6.20 Musikalische Uhr; 6.30 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 Grünes Licht; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 12.45 „Wer, wann, wo?“

Kunst und Unterhaltung; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Dir und mir“; 15.05 und 16.10 „Hier Ehd Manor“; 15.55 Juden und Judentum; 17.10 und 18.05 „Es war einmal“

Parade von Chansons der Vergangenheit; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 „Seite an Seite“

Chansonsauswahl; 22.05 „In den vier Wänden“ (Edna Peor); 23.05 und 00.10 „Unter uns“ - persönliche Probleme per Telefon und im Studio;

Mittagsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 Morgenprogramm; 8.05 und 17.05 und 23.45 Nachrichten;

9.05 Wunschprogramm; 10.05 und 11.05 „Ueber den Morgen“ (Edna Schawitz); 10.57 Unterbrechung im Chansonsender; 12.05 Stern mit drei Zacken; Ray Charles; 12.15 Mittags-

ur (Uri Millein); 12.40 Programm mit dem Juristen Segal; 12.55 „Alles ist Gold“

13.05 „60 Minuten Betrachtungen“ (Wiederholungsprogramm); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Parade der hebräischen Chansons; 16.05 „Rufen Sie bitte an“ - die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 „Was machst Du?“

Nachman Uriel unterhält sich mit Jizchak Miras; dem Vorsitzenden der Einwanderergemeinde aus der UdSSR; 19.05 und 20.05 Neue Schallplatten (Carmel Ben-Efraim); 21.05 Diskussion - über Dienstleistungen und Produktion (Wiederholung); 22.05 und 23.05 „Guter Platz in der Mitte“ - Kultur und Unterhaltung;

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen - leichte Musik; Lieder, Chansons.

Schifferseherprogramm in den Ferien

16.00 Begegnung mit Noun Sheriff; 16.20 Afrika und seine Bewohner; 16.35 Englisch; 17.00 Telenovela.

Fernsehprogramm

17.30 „Telpele“; 17.50 Trickfilm; 18.15 „Es war einmal“

Legenden aus verschiedenen Ländern; „Die Feldmaus und die Stadtmaus“; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Das ist mein Geheimnis“ mit Uri Sobat; 20.30 „Mabar“; 21.00 „Tandu“ mit Miriam Benjamini; Schlomo Gronich und Michal Baran; 22.00 Spiel der Woche - Sportschau; 22.50 Tagesabschnitt - Nachrichten.

Donnerstag, nachts bis 23 Uhr:

King George 72, Tel. 286740;

Kikar Hamedina, Tel. 258046;

Ramat Gan und Umgebung;

Modiin 130;

Beit Bruck: Wie Ramat Gan;

Petach Tikwa: Rothschild 89;

Herzlia n. Umgehung Herzlia;

Pituach, Kikar De-Schalit;

Netaim: Weizmann 36, Tel. 23639;

Bar Jam: Balfour 9;

Cholov: Geulim 44;

Beer Scheva: Merkatz Galed;

Chadash, Derech Hanessim;

Haifa bis 21 Uhr Kirjat;

Chain, Bar-Zvi 59, Tel. 721720;

Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.

AERZENACHTDIENST

Dr. Bar Even, Rotein 5, Telefon 443281;

Magen David Adom: Ketz;

Nachtdienst T-A: Tel. 292222;

oder 101 von 8 Uhr abends bis

7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Macab“:

Aerzedienst im ganzen Land

beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf“:

Tel. Aviv, Tel. 101, Gush Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333;

Cholon: Telefon 843133; Haifa: Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkatz: Tel. Aviv-Jaffo, MDA, Mazetz 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens.

Dr. Watts, Al-

lanbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagüber); Dr. Marc Dora, Ha-

schachmonim 4, Tel. 245228

Ramat Gan, Giwatayim und

Beit Bruck: MDA, Hagulistan, 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds.

bis 7 Uhr früh. Dr. Komlosch

(Kinder), Weizmannstr. 33, Gi-

watayim, Tel. 721621; Herzlia,

Neve Amal, Ramat Hasharon.

Mitteilung im Snif Chedera,

MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr

abends bis 7 1/2 Uhr morgens,

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: The Front Page

BEN JEHUDA: Robin and the

7 Hoods

CHEN: The Great Valdo Paper

CINEMA ONE: Four Deuces

CINEMA TWO: Sea Gull

CINERAMA: Snooker

DEKEL: Alice Doesn't Live

Here Anymore

DRIVE-IN: 743 Charlotte's

Web 10.00 Golden Needles

ESTHER: Emmanuelle

GAT: Arabian Nights

GORDON: Polymyria

HOD: Rosebud

LIMOR: Peppers in the Hotel

Rooms

MAXIM: Les Bidasses s'en vont

en Guerre

MOGRABI: Tommy

ORLY: Leony

OPHIR: The Ten Command-

ments

PARIS: General Idi Amin Dada

PEER: The Gambler

ROYAL: The Voyage

STUDIO: The Tamarind Seed

TCHETET: Al the Circus

TEL-AVIV: My Fair Lady

ZAPON: Scenes from a

Marriage

HAIFA:

AMPHITHEATRE: The Hot

and Naked

ARMON: The Thief of Baghdad

ATZMON: Creations of a

Window Cleaner

CHEN: The World's Greatest

Athlete

MIRON: The Attack of the

Tiger

MORIAH: Le Mouton Enrage

ORDAN: My Son's Fate

ORAH: A Warm December

ORION: Two Adventures of the

Amazon

ORLY: That's Entertainment

PEER: Snooker

RON: Jesus Christ Superstar

SHAVIT: Amarcord

JERUSALEM:

ARNON: Billy

CHEN: A Reason to Live,

A Reason to Die

EDEN: The Ten Commandments

EDISON: Toprak Ana

HABIRAH: The Big Duel

JERUSALEM: Le Fantome

de la Liberté

MICHELL: Snooker

ORCH: Les bidasses s'en vont

en guerre

ORION: Alvin Purple

ORNA: Alice doesn't live here

anyone

RON: Chinatown

SEADAR: TA cry tomorrow

28.8.1978

ההסכם בינינו ובין ארה"ב

UNSER ABKOMMEN IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

Reichliche Lebensmittelversorgung zu den Feiertagen gesichert

(verwitwete Schlesinger, geb. Alt)
Neunkirchen, Oedenburg

Im Namen der Hinterbliebenen:
SCHLOMO ZERKOFF

von unserem
Korrespondenten

50.000 PILGER IM RAHMEN DES HEILIGEN JAHRES

HILFSSMASSNAHMEN FÜR DEN EXPORT

Reichliche Lebensmittelversorgung zu den Feiertagen gesichert

Zugleich hat das Pionierscorps zusammen mit zivilen Stellen unverzüglich in Angriff genommen, die notwendigen Querverbindungen herzustellen, sodass neue Strassen aller Art in Fronte entstehen, um für einen Notfall die schnellstmögliche Bewegung der israelischen Streitkräfte zu gewährleisten. Das neue Konzept der Verteidigung ist, wie die Experten meinen, weit mehr der Tradition Zahalas angepasst, so wie sie vor der Eroberung der verwalteten Gebiete üblich gewesen war, wo kaum irgendwo Wert auf eine befestigte Linie entlang der Grenzen gelegt wurde, sondern klar war, dass die israelischen Truppen im Kriegsfalle äusserst mobil sein müssen.

Interessant ist auch, dass in den letzten zwei Monaten plötzlich ein Sommerbesuche jüdischer Familien, vor allem aus den Vereinigten Staaten, erheblich zugenommen haben, da in den USA diese Art von Propaganda für Ferienreisen nach Israel gemacht wird. Die Hotelbetreiber teilen dieser Tage mit, dass die Hotels im westlichen Asiengebiert sind, eine Entwicklung, die sie noch vor wenigen Wochen keineswegs gerechnet hätten. Allerdings sind auch viele Israelis diesmal zum Urlaub in die Grosshotels gekommen.

Für rund fünfhundert Millionen IL neugedrucktes Geld strömte während des letzten Monats in die Wirtschaft, erklärten gestern Finanzkreise im Lande. Die Finanzierung des Defizites der Staatsausgaben wird von Tag zu Tag schwieriger und

aus diesen Grund bleibt kaum etwas anderes übrig, als Geld zu drucken, meinen diese Kreise.

Etwas mehr als zehntausend Arbeitsstunden waren gestern in der Arbeitskammer Israels registriert. Dem standen achtzehntausend offene Stellen gegenüber, die nicht besetzt werden können. Damit war die Zahl der Arbeitswünschenden, dem Vorrat gegenüber, um eintausend sechshundert Fünftelgtausend Arbeitnehmern aus den betriebl. Organisationen anwachsen in Israel.

Die Ursache, die durch die offiziellen Arbeitsamt Arbeitsplätze erhalten haben. Ihre Zahl ist allerdings in Wirklichkeit viel höher, da tausende zur Arbeit kommen, die sie privat erhalten haben.

[illegible]

Die eine sehr rasche mobile Verteidigung erlaubt. Die Entfernung einzellicher Truppen von den israelischen Bevölkerungszentren ist nach wie vor gross, weitläufiger als jemals in den ersten neunzehn Jahren des Bestehens des jüdischen Staates und dadurch natürlich die Möglichkeit bei jedem Ueberraschungsschlag, sollte ein solcher bei dem konzentrierten Vorwärtssystem überhaupt möglich sein, Zeit zu gewinnen, um den Gegenschlag vorzubereiten.

Debatte um Ausnahmen bei der Mehrwertsteuer dauert an

Mehr und mehr Dienstleistungen vor allem, aber noch ganz bestimmte Warenkategorien, sollen von der Mehrwertsteuer befreit werden. Anträge dieser Art gehen an die Finanzkommission der Knesset, die zur Zeit die genaue Detaillierung der Steuer vorbereitet. Nach wie vor versuchen die Behörden darauf zu drängen, dass die Mehrwertsteuer noch im Herbst dieses Jahres in Israel eingeführt werde. So verlautete es gestern in Jerusalem.

Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wie hoch die Steuer sein wird. Jedenfalls aber verweisen die Experten auf die, wie sie sagen, richtigen Worte des Vorsitzenden des Finanzausschusses des Parlamentes, der deutlich gemacht hatte, dass nur dann die Aussicht bestehe, dieses Jahr eine ein gewaltiges Zusatzbudget und schwerste Gefährdungen der Wirtschaft überhaupt zu überstehe, wenn die Mehrwertsteuer im Herbst 1975 in Kraft tritt. Sollte das nicht gelingen, wird

Lande

man das Vorjahr dagegen blieben vier Prozent ist das Grosses Nationalprodukt zurückgegangen. Allerdings gibt es eine Reihe von Beamten in den Wirtschaftsministerien, die diese Entwicklung für ausserordentlich gesund halten.

Israelische Bewässerungsexperten haben in den letzten Tagen mehrere wichtige Aufträge erhalten. Diese können anzugeben, in welchen Ländern, teilen d. zuständigen Behörden mit, dass eine ganze Reihe von Entwicklungsleistungen israelische Spezialisten für Wasserversorgung und Bewässerung angefordert haben. In Jerusalem wird jeder Antrag einzeln und besonders geprüft, wobei auch bestimmte politische Grundlagen der Rolle spielen. Soeben hat auch ein türkisches ein Abkommen über die Aufgabe in Bewässerungsfragen mit Israel abgeschlossen.

Vorbereitungen für den Verkauf der nächsten Zinsanleihe der Gazzone werden zur Zeit getroffen. Dabei werden Veränderungen vor allem mit einigen Oestrichländern, und mit Rußland geführt. Auch in den letzten beiden Jahren ist die Zinsanleihe der Gazzone in die Gänge mit gutem Erfolge veräußert worden.

Die Zinsen auf dem privaten Geldmarkt haben in den letzten Wochen eine erschreckende Höhe erreicht und bewegen sich auf die vierzig Prozent. Die Finanziers erklären diese hohen Zinsen mit der außerordentlichen Unsicherheit der Finanzen, die schon allein durch die letzten Monat drohende Abwertung von zwei Prozent gegeben ist. Da aber der Kredit sehr knapp wurde, ist damit zu rechnen, dass trotz der überhöhten Zinsen der private Geldmarkt auch weiterhin blühen wird.

Auch in diesem Jahre wird die israelische Schiffahrtsgesellschaft ZIM ihre Operationen mit einem eindrucksvollen Gewinn abschliessen, auch wenn er zweifellos niedriger sein wird, als im Jahr zuvor — erklärten Sprecher von ZIM im Anschluss an einen Bericht David Klassers. Allerding weisen sie darauf hin, dass unweifelhaft der Verdienst von den Löhnen herkommt, die die Gesellschaft überall auf der Welt eingerichtet hat, um Aufträge zu übernehmen, die nichts mit dem israelischen Handel zu tun haben. Die Beförderung auf der Israel-Linie ist zwar ebenfalls zurückgegangen, erklärten die Sprecher dazu und rechnen mit einem weiteren Rückgang von rund acht Prozent. In der nächsten Zeit wird ZIM fünfzehntig Millionen Dollar für die nächsten fünf Jahre budgetieren, um mit Schiffen zu chartern, da die eigene Flotte nicht ausreichen würde, um die Aufträge, die zu erhalten sind, auszuführen. Es handelt sich im wesentlichen heute um Containerschiffe.

Ausnahmen bei der Grunderwerbsteuer dauert an

Die Regierung nichts anderes übrig bleiben, als andere Abgaben aufzuwerlegen. Zugleich wird klargemacht, dass unmöglich alle Ausnahmen jetzt beantragt werden, die beantragt werden können. Würde man das tun, öffnete man Tür auf Tür auch weiteren Ausnahmen und entleert damit die Kasse ihres allgemein gültigen Inhaltes. Allerdings sehen die tendenden Beamten des Finanzministeriums noch schwere Ausparzierungen mit allen Ehren Kreisen und Berufsständen vor, bevor die Steuerreform allgemein akzeptiert werden kann.

NATAD-Dollar faellt — leichter Kursans.

An der Börse von Tel Aviv gestern ein allgemeines Anheben der Aktienkurse festzustellen, vor allem bei den Industrieunternehmen, in geringerer Masse aber auch bei den Instituts-gesellschaften.

Auch die Obligationenkurse stiegen, hauptsächlich Versicherungsgesellschaften, auch bei den indexierten Anleihen.

Der NATAD-Dollar stieg darum um einen Punkt auf 11,25.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

DELEGATIONS		26.1.1975
3% Inland Electr. "B" S Limited		244.
5% Dend Ena. Works beaver S Limited		249
5 1/2% Zinc S Limited		260.5
5 1/2% Kinta 1963 Index 110.1		437
Mtive Kinta 1966 Index 112.7		382.5
Mtive Kinta 1967 Index 112.9		378
5 1/2% Dev. Loan ser 302 beaver		349
Dev. Loan ser 304 beaver		146.4
Dev. Loan ser 182		122
Dev. Loan ser 308		122
Mtve Hinchon 1969 ser 41		122
ARTIN-MARCO		
Coat Hinchon and sh. reg		138
I. L. D. C. Banking and sh.		79.5
Bank Hapomun and sh. beaver		223
Bank Lennu "A" ord. stock		273.5
General Hapomun and sh. beaver		267
Isr. Dev. & Morte. Bank "B" ord. sh.		203
Hu. Hapomun Bank "B" ord. sh.		192
Banach Hapomun ord. sh.		267
Dolek ord. sh. reg		138
Pai. Cold. Stor. & Suppl. LI 10		189.5
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. LI 10		350
Israel Ind. Development ord. sh. reg. LI 10		219.5
Sol. Boreh Suppl. Works 50% beaver		185
Michadrin		215.5
Wood Arts		113
Easaco 8% pref. ord. sh. reg.		120.5
Isa "O" ord. reg. sh.		112
Phoenicia 3% ord. pref. park beaver		465
American Israel Paper Mills		30
Asim		202
Elgar Investment beaver		111
Eltern Investment Ltd. beaver		169.5
Pai Investments		187
Wolter City Mayor Corp. reg. LI 10		126.5
Discount Bank Inv. beaver		212.5
Bank Lennu Investment ord. sh.		182.5
Gal Investments		155.5
Naphis Ltd. ord. sh.		210
Lapidot ord. sh. reg.		429
Z. L. Z. G. 10% gov. deb.		74
Isa 10% gov. deb.		94.5
D-Mark		2,585.5/210
Swiss Fr. per S		2,687.5/25
D-Mark		2.25
Wated Lumber Bank		7.88

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT
mittels durch die Wertpapierabteilung der Japhet & Co.
Ohne Obligo

• = ex coop. div.
• = ex rights

Dollar Bonds:
Index Bonds:
Aktien:

K = Nur Käufer
V = Nur Verkäufer
schwächer
fest
frei

ISRAEL NACHRICHTEN
ישראל החדשה

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 507 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 3
Abonnement Tel.-Arv: Tel. 724851
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel.
Tel.-Arv, Harskenet Str.
Redaktion: Tel. 308